

PJ-Evaluation

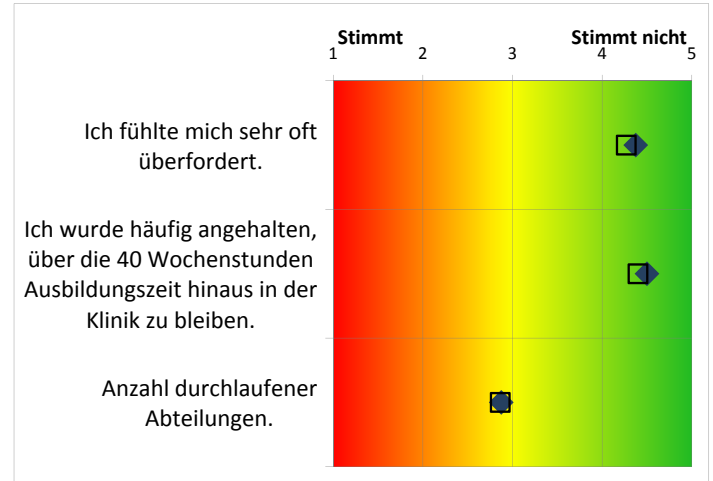
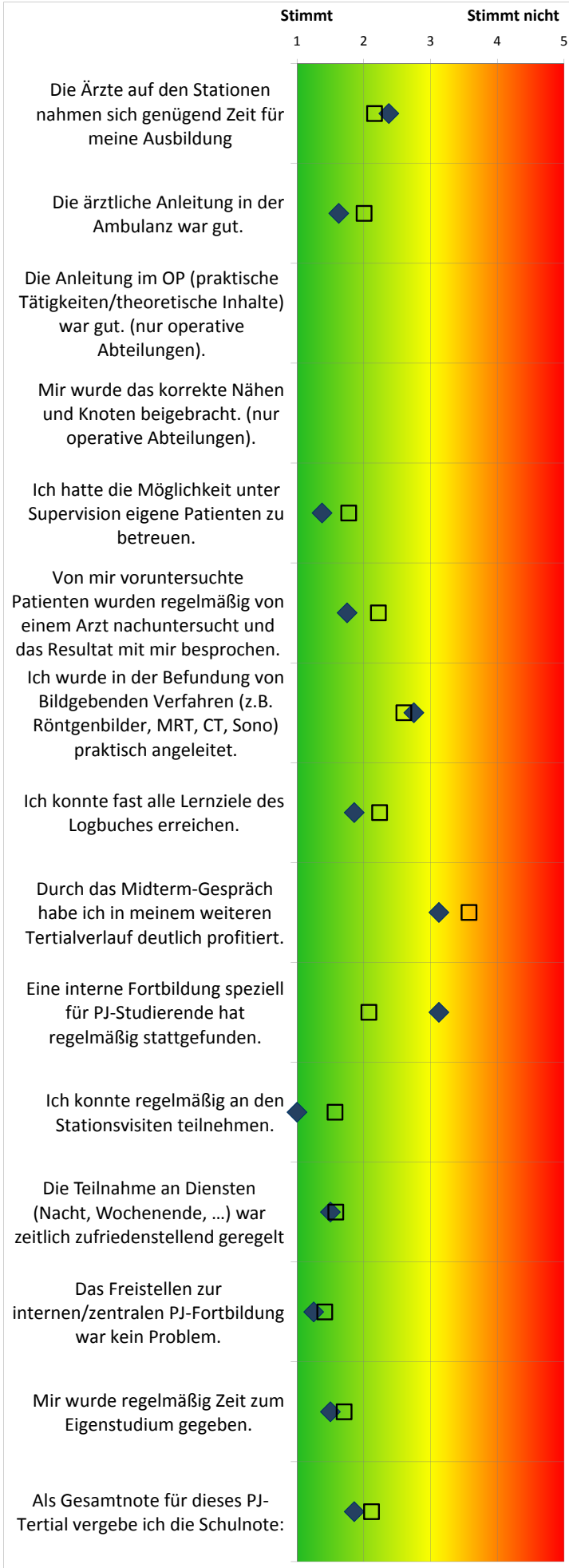
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten aus dem Herbst 2013 und dem Frühjahr 2014 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

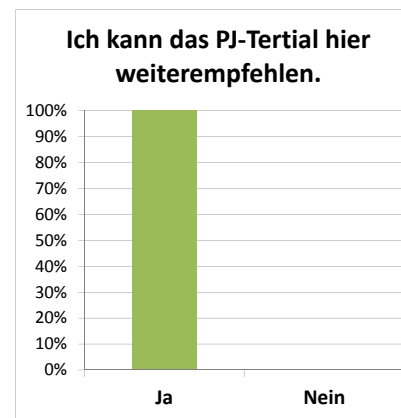
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Innerer Abteilungen



N= 8

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	nettes Team	Team	Stimmung	-
Student 2	zum größten Teil nette Anleitung; interessante Fälle	Umgang mit den Patienten, Ambulanzdienst	Die Unzufriedenheit im Team, durch Chefarztwechsel bedingt. Zu wenig Ambulanzdienst	-
Student 3	nette Assistenten, die ihr möglichstes versuchen einem etwas beizubringen (leider oft aufgrund der vielen Patienten nicht möglich)	PJ-Fortbildung, immer Zeit zur Visite und dort Teaching durch die Oberärzte, 1 sehr guter Assistent, man durfte selbst oft voruntersuchen/ vieles selbstständig tun (art.BGA/Sono etc.)	aufgrund vieler Patienten + Diagnostikblock pro Assistent doch wenig Zeit etwas in Ruhe zu besprechen	nicht auf die Pjler als Blutabnahmekräfte bauen, wir können das nicht leisten pro Station >20 Abnahmen zu machen (war vom Oberarzt auch nicht so vorgesehen von den Assistenten aber teilweise so durchgeführt)
Student 4	Außer in der Kardiologie genügend Zeit für Gespräche über Pat. u. Therapieentwicklung. Eigenverantwortliches Arbeiten möglich.	eigene Patienten betreuen; gelegentlich Visite leiten; mir wurde viel Vertrauen entgegengebracht und ich durfte viel selbstständig tun; Blutabnahmeschwestern = wenig Blutabnahmen (10-15/d)	Kardiologie: Kaum Zeit für Erklärungen; ständiges Patienten "Rein-und-raus"; Manchmal einfach herumgesessen	PJ-Fortbildung: Gemischt zwischen Chirurgie/Anästhesie (Ortho/Innere); Innere: fand theoretisch häufig statt, da jedoch die Pjler aus chirurgischen Fächern oft im OP waren, war ich die einzige Pjlerin die erschien= dann abgesagt ->andere Lösung
Student 5	sich ausreichend Zeit genommen wurde, um den Pjlern etwas beizubringen	dass gerne Wissen weitergegeben wurde	-	-

Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...

Mir hat besonders gut gefallen

Mir hat nicht so gut gefallen ...

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 6 ich sehr viel gelernt habe, Verantwortung tragen durfte, viele praktische Fertigkeiten gelernt habe; sehr nettes Ärzteteam

dass man eigene Patienten betreuen durfte, Verantwortung hatte, sich viel anschauen durfte, praktische Fertigkeiten wie ZVK-legen, Arterien legen konnte; extrem nettes Ärzteteam u. Pflegepersonal; v.a.: die Pjler werden geschätzt!

-

es war alles perfekt!

Student 7 alle Mitarbeiter sehr bemüht waren und ich alles sehen/tun durfte, was mich interessierte

Dass alle Mitarbeiter sehr nett und bemüht waren. Dass ich alles sehen/tun durfte, was mich interessierte

Dass die PJ-Fortbildung nicht regelmäßig stattgefunden hat.

regelmäßige PJ-Fortbildung